



[O]
BERGHAIN
panorama **beer**

CTM. 12 // SPECTRAL

Dienstag **31.01.2012** Start 20 Uhr **Konzert im Berghain – Silicon Tuned**
Sendai Kanging Ray Mark Fell
Byetone DJ-SET

Bereits zum Beginn der CTM-Festivalwoche garantiert die Weltpremiere des neuen Projektes der beiden belgischen Techno-Aushängeschilder Peter van Hoesen und Yves de Mey höchste physische Erfahrungsintensität. Mit digitaler Trennschärfe, sandigen Industrieklängen und minimalistischer Kühle operieren auch Kanging Ray und Raster-Noton Mitbegründer Byetone, der an diesem Abend als DJ die Atmosphären zwischen den Konzerten setzt. Die erratisch irregulären Rhythmus-Dekonstruktionen der Prozess-Musik von Mark Fell bringen jegliche geordnete Zeitkonzeption zum Kollabieren.

Start 19 Uhr **CDR – Ideas And Tracks In The Making**
 Offener Workshop mit **Morphosis** und **Pole** in der Kantine am Berghain

Mittwoch **01.02.2012** Start 20 Uhr **Konzert im Berghain – Parastrophics**
Mouse On Mars Solistenensemble Kaleidoskop Sølyst
DJ Elephant Power

Im Berghain stellen Mouse on Mars mit *Parastrophics* ihr neues Album vor. Ihre mittlerweile elfte Platte erscheint Ende Februar auf Monkeytown. Aus diesem Anlass haben sie zusammen mit CTM einen überraschend eklektischen Abend zusammengestellt. Den Auftakt macht Sølyst, das neue Solo-Projekt des Kreidler-Drummers Thomas Klein. Gefolgt von einem gemeinsamen Auftritt von Mouse on Mars mit dem Solistenensemble Kaleidoskop, bei dem sie das „Sextett für 3 Bratschen und 3 Celli“ (1982) des bedeutenden österreichischen Komponisten Georg Friedrich Haas spielen, der sich in seiner Musik vor allem mit Mikrotonalität und spektralen Klängen beschäftigt. Als Höhepunkt präsentieren danach Mouse on Mars ihre neue Bühnenshow.

Start 20 Uhr **Konzert in der Kantine am Berghain – Artificial Mysteries**
The Haxan Cloak Cut Hands PRSZR Bill Kouligas

Donnerstag **02.02.2012** Start 20 Uhr **Konzert im Berghain – Blurred Gateways**
Balam Acab oOoO Holy Other Kuedo Puzzle

Das New Yorker Geister-Pop-Label Tri-Angle präsentiert ein Dreierpackage mit der Europapremiere von Balam Acab sowie Holy Other und dem neuen Liveset von oOoO. Mit Kuedo und Puzzle ist dieser spezielle Abend im Berghain komplett. Ein Trip in die vernebelten Zonen verlangsamer HipHop-Beats, verhaltener Vocals und eskapistischen Sci-Fi-Souls.

Start 20 Uhr **Konzert in der Kantine am Berghain – Tapping The Real**
Stellar Om Source IAMTHATIAM Heatsick Ital O’Tannenbaum DJs

Freitag **03.02.2012** Start 20 Uhr **Konzert & Party im Berghain – ≠ (not equal)**

Ben Frost mit **Shahzad Ismaily** & **Borgar Magnason live**
Mika Vainio live Morphosis live Roly Porter live G.H. live
Ancient Methods Opium Hum

Die Reihe ≠ (not equal) sondiert das Verhältnis von Klangforschung, Inszenierung, Narration und Affekt innerhalb aktueller elektronischer Musik. Das gemeinsam von Berghain und CTM erarbeitete Line-up zur zweiten Folge führt durch verschiedene Stadien von Listening bis Club, bei denen jedoch stets dramaturgische Dichte, dunkle Klangfarben, die intensive Körperlichkeit des Sounds und seine materielle Rauheit im Zentrum stehen.

Mein Freund der Baum

von Timon Engelhardt

In seinem 1996 erschienenen Buch „The Church Of John F. Kennedy“ lässt Thomas Meinecke, Schriftsteller, Musiker bei FSK, House-DJ und Pop gewordenen Identitätskritik, seine Figur Wenzel Assmann zusammen mit einer viertelböhmischem Halbindianerin auf den vor allem anzeigensblatterarischen Spuren frühsozialistischer Siedler in Nordamerika wandeln und beleuchtet damit eine heute kaum noch bekannte Tatsache, die nämlich, dass viele Wurzeln der USA tatsächlich zu einem großen Teil von idealistischen und in der Heimat vom Terror der Ökonomie verfolgten Old Europe-Füchtlingen geschlagen wurde, jene, die nach den gescheiterten, weil mal vom Dunkeln des Bürgerturns und mal im Kugelhagel der Herrschaft ersticken Revolutionen in den Kernstaaten der Alten Welt, mit Sack und Pack und Kind und Kegel ihr Heil im Aufbau kollektiver und selbstorganisierter Wirtschafts- und Lebensgemeinschaften jenseits des Atlantiks suchten.

Eine dieser mitunter recht bizarren und sektenähnlichen Versatzungen bestand aus den Angehörigen der sozialistischen Kaweah Cooperative Colony, die sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Kalifornien niederließen, um in dem rechtzeitig durch Masern und Keuchhusten von den Ureinwohnern freigemachten Landstrich das bessere Leben Wirklichkeit werden zu lassen. Nicht unweit ihrer Kommune entdeckten sie in einem Wald von Riesennammitbäumen ein selbst für diese Spezies selten großes Exemplar und taufen ihn kurzerhand Karl-Marx-free, nichtwissend, dem Land der

Freien und nicht ganz Gleichen mit der Nominierung des Holzmassivs einen Stachel ins junge Nationalgefühl gerammt zu haben, weshalb das antikapitalistische Experiment auch nach wenigen Jahren ein Ende fand – man hatte den Siedlern einfach Holzeinschlags- und Bebauungsrechte entzogen, den Baum anschießend nach einem für verbrannte Erde bekannten Bürgerkriegsgeneral benannt, was sich als gute Idee erwies, als Naturforscher 1931 die Weltmeistergröße des nunmehr nichtmarxistischen Gewächses bestätigten.

Eine ähnliche Umbenennung steht nun wohl auch einem historischen Teil Berlins bevor, wenn es dem Vorschlag eines christlich-sozialen Baumisters gelingt, das von Ludwig Engelhardt gestaltete Marx-Engels-Forum aus der Stadtmitte zu verbannen. „Berlin-Besucher fragen sich zu Recht, wieso Deutschland noch Urväter der SED-Diktatur ehrt“, behauptet der weder in Sachen Tourismus noch Geschichte sonderlich bewanderte Hubertus Knabe, einer dieser unsäglichen Politikkretins, die sich der ganze Zirkus so hält – während sowohl Kaiser als auch deutsche Militärs trotz ihres Weltkriegswahns honorabile Gestalten sind. Der Sieger schreibt die Geschichte und das ebenfalls zur Denkmalanlage gehörende Relief mit den schon für die frühen Siedler in den USA utopischen „Szenen aus einer befreiten Gesellschaft“ wird in Vergessenheit geraten wie der Traum an die befreite Gesellschaft selbst. Aber wie heißt es so schön bei Karl Marx: „Sinnlich sein heißt leidend sein.“ Dienstag dann.

Freitag **03.02.2012** Start 24 Uhr ... **get perlonized!**
 Panorama Bar
Mara Trax Baby Ford Sammy Dee Zip
Jörg Franzmann video

Mara Trax ist das gemeinsame DJ- und Produktions-Team von Maayan Nidam und Vera Heindel. Ihr Fokus liegt auf dem sehr speziellen Groove von Oldschool House, den sie bei ihren back-to-back-Sets mit auf das Wesentliche reduzierten, modernen Platten mischen. Obwohl inzwischen in Berlin lebend, wird Vera immer noch stark mit der Rhein-Main-Szene um Oslo assoziiert, einer Jahre währenden Robert-Johnson-Residency sei Dank. Maayan Nidam kann ebenfalls auf fruchtbare Solo-Aktivitäten zurückblicken, seien es ihre Platten als Miss Fitz, oder ihre unter eigenem Namen veröffentlichte Musik, die unter erfreulich experimentellen Aspekten den Dancefloor ins Visier nimmt. Ein musikalischer Bruder im Geist ist Baby Ford, der als langjähriger Perlonfreund wie kein anderer für konzentrierten Minimalfunk steht.

Samstag **04.02.2012** Start 24 Uhr **Klubnacht**
 Berghain
Reinhard Voigt live kompakt **Fanon Flowers live** sect
Tom Diiccio baud **Grovskopa** sect **Marcel Fengler** ostgut ton **Norman Nodge** ostgut ton

Panorama Bar
Hyetal live black acre **Blawan** r&s **Dexter** clone **Steffi** ostgut ton **nd_baumecker** ostgut ton
 SONNTAGS: **Ryan Crosson** visionquest **Shaun Reeves** visionquest **Cassy** cocoon **Evan Baggs** kurbits

Kann man heutzutage Musik noch territoriale Besonderheiten zuschreiben? Manchmal schon. Fanon Flowers zum Beispiel ist in Kalamazoo aufgewachsen, einer Stadt, die genau zwischen Detroit und Chicago liegt. Und das hört man seinen Platten an. Obwohl er zur „Third Wave Generation“ von Detroit's Produzenten gezählt wird, gibt es neben ultra-seriösem Technofunk auch immer wieder herrlich quietschende Acidtrax von ihm zu hören, die klingen, als wäre jemand in der Windy City auf verschollene Phuture-Tapes gestoßen. Flowers spielt live im Berghain, ebenso wie der Kölner Reinhard Voigt, der in seiner Musik gerne muskulösen Sequenzertechno mit verrauschemt Hochglanztrance kreuzt. Gewagt! Eine Etage höher werden heute konsequent erst mal sämtliche Bassmusik-Landschaften durchschritten: von Hyetal aus Bristol, der in seine shuffelnden Housetracks gerne auch mal Tangerine-Dream-ähnliche Spät-70er-Synthetexer-Klangwolken einfließen lässt. Oder Blawan, der sich im vergangenen Jahr mit seinen Platten auf R&S und Clone als einer der Hoffnungsträger von zeitgenössisch brachialer Tanzmusik herausgestellt hat. Der Sonntagmittag gehört dann ganz den Partyprofis von Visionquest.

Freitag **10.02.2012** Start 24 Uhr **Upon.You**
 Panorama Bar

Re-Up live Mathias Mesteño The Cheapers Nico Stojan

Alberto Leonardi und Omar Mazzon waren in den vergangenen zehn Jahren Resident-DJs auf Underground-Partys im Norden Italiens, sind 2007 nach Barcelona gezogen und veröffentlichten seitdem als Re-Up lebensbejahenden Tech House auf Labels wie Micro-Fibres, Dissonant und Upon.You. Heute Nacht: live und direkt. Neben den Upon-You-Klassikern Mathias Mesteño und The Cheapers wird auch Nico Stojan zu hören sein, ein relativer Neuzugang auf dem Berliner Label mit einer durchaus ungewöhnlichen Vorgeschichte: Zu seinen Sturm- und Drang-Zeiten hat er an Turntablelism-Meisterschaften teilgenommen und daraufhin Kool Savas zehn Jahre als Tour-DJ und Produzent begleitet. Als DJ Nicon spielte er auf Festivals wie dem Splash! und auf After-Show-Partys von Eminem. Die ehemalige Konfettihochburg am Ufer der Spree öffnete ihm 2008 die Augen und mit einer bunten Sammlung klassischer Houseplatten und frechen Mash-Ups bewapnet, wurde aus dem ehemaligen HipHop-Turntablist ein echter Berliner Szene-Club-DJ. Burda, übernehmen Sie!

Samstag **11.02.2012** Start 24 Uhr **Klubnacht**
 Berghain – **Blueprinted Berlin**
O/V/R live blueprint
James Ruskin blueprint **Sigha** blueprint **DVS1** klockworks **Marcel Dettmann** ostgut ton

Panorama Bar
Blondes live rvng intl
Bok Bok vs Jam City night slugs **Clé** martini brös **Thomas Schumacher** get physical
 SONNTAGS: **Magda** items & things **Ed Davenport** falkplatz
Oliver Deutschmann falkplatz **Mano Le Tough** falkplatz **Nick Höppner** ostgut ton
 Qualität über Quantität war schon immer das Prinzip für das Londoner Technolabel Blueprint, und das hat sich auch nach seinem Relaunch 2009, als James Ruskin sein Label nach einer kurzen Auszeit reaktiviert hat, nicht geändert. Ruskin selbst wird heute sowohl auflegen als auch zusammen mit Regis als O/V/R live spielen, ein Projekt, das die bleierne Düsternis von Joy Division und industriellen Technomimalismus miteinander kurz schließt. Dazu passt auch prima der immer technoider werdende Londoner Sigha mit seinem dunklen Dubgeröll. Den Sack binden DVS1 und Marcel Dettmann zu. Mit Londoner Warehouse-Rave-Charme kontern Night-Slugs-Boss Bok Bok und Jam City in der Panorama Bar: Alles geht, solange es genug Bass hat. Kosmische Musik im House-Gewand gibt es von Blondes. Das Duo aus Brooklyn zeigt sich tief beeinflusst von Michael Götttschings Esoterik-Oper „E2-E4“ und feiert heute sein Debütalbum auf RVNG Intl, das praktischerweise gleich mit Remixes von John Roberts, Andy Stott und anderen kommt: *higher fidelity and deeper frequency*.

Freitag **17.02.2012** Start 24 Uhr **Kompaktorama**
 Panorama Bar

Ada live Tomas Barfood **Jennifer Cardini** **Tobias Schmidt**

Der Februar ist bekanntlich der Dienstag unter den Monaten, umso wichtiger ist es also, seinem strapazierten Nervenkostüm ein paar akustische Streicheleinheiten zukommen zu lassen. Wer wäre besser dazu in der Lage wie Ada, die mit *Meine zarten Poten* eines der schönsten Alben des vergangenen Jahres auf Kozes Pampa Records herausgebracht hat? Inspiriert von einem längeren Mexiko-Aufenthalt, gibt es darauf vor allem Folk-Electronica und selbstvergessen schwebenden Ambient Pop zu hören. Wir gehen davon aus, dass Ada für ihren heutigen Live-Gig auch wieder ihre Basstrommel auspacken wird. DJ-Sets gibt es von WhoMadeWho-Drummer Thomas Barfod, Jennifer Cardini und Tobias Schmidt – Kompaktorama in full effect.

Samstag **18.02.2012** Start 24 Uhr **Klubnacht**
 Berghain

Abdulla Rashim live abdulla rashim
Area Forty_One ann aimee **Nihad Tule** drumcode **Len Faki** figure **Boris** ostgut ton
 Panorama Bar
Exercise One live exone **Mr. White** compost
Ryan Elliott ostgut ton **Dinky** ostgut ton **Daniel Kyo** basic fingers **Dave Vega**
 SONNTAGS: **Gerd Janson** running back **Joel Mull** truesoul **André Galluzzi** aras

Viel weiß man nicht von Abdulla Rashim, der sich im vergangenen Jahr mit zwei Platten als Topproduzent von psychoaktivem, deepem Kavernetechno empfohlen hat. Ein grobkörniges Schwarz/Weiß-Bild und sein Name führen auf die falsche Fährt, tatsächlich kommt Rashim aus Schweden und bewegt sich zwischen den stilistischen Koordinaten Prologue, Sandwell District und frühem Plastikman. Sparsam instrumentierte, mit viel Hall und Rauschen operierende Acidmusik. Rashim wird heute Nacht zum ersten Mal bei uns spielen. Ebenfalls anonym ist Area Forty_One bisher geblieben, der sich auf seiner absolut empfehlenswerten Doppel-Vinyl *Discharging Clouds* zwischen brachialem Industriehallensound und feingeistigen Ambientskizzen positioniert. In der Panorama Bar gibt es (unter anderem!) mit Exercise One eines der routiniertesten und versatil aufspielenden Live Acts der Stadt. Mr. White, die Stimme von „The Sun Can't Compare“, kommt zwar ohne seinen Mentoren Larry Heard, dürfte aber in eine ähnliche Kerbe hauen. Der Sonntag wird dann von einem Ayurveda-gestärkten André Galluzzi, Joel Mull und dem mit allen Wassern gewaschenen Gerd Janson bestritten.

Donnerstag **23.02.2012** Start 19 Uhr **Konzert im Berghain**
Future Islands thrill jockey

Future Islands stammen aus Baltimore und musizierten bislang im Dunstkreis von Dan Deacon. Ihre Live-Shows genießen Kult-Status, in der Blogosphäre gelten sie als eine der besten Bands der Gegenwart. Gemäß eigener Aussagen machen sie Post- Wave. Sie kombinieren blubberige Electro-Sounds mit Singer- Songwriter- Attitüde, Teenie- Lo-Fi mit Country- Folk, Club- mit Kammermusik. Die Songs sind luftig dicht, angenehm sperrig und überraschend vertraut. Es sind Songs und Fragmente zugleich, die einen einfach gestrickten Kern haben und durch die Kombination von an sich nicht stimmigen Elementen zu Perlen werden. Im Oktober 2011 erschien ihre letzte Platte *On The Water* auf Thrill Jockey.

Freitag **24.02.2012** Start 24 Uhr **Finest Friday**
 Panorama Bar

Floating Points live eglo

Red D & San Soda we play house **Steven Tang** emphasis **Prosumer** ostgut ton

Eine Freitagnacht für alle, die an House Music ein bestimmtes Maß an Musikalität schätzen. Seien es die rhythmischen Gradwanderungen des UK-Post-Dubstep-Wunderkinds und Vinyl-fetischisten Floating Points, der heute Nacht sein beeindruckendes Harmonieverständnis live auf den Dancefloor pumpen wird. Die Anything-goes-Haltung der zwei belgischen DJs Red D und San Soda, die sich zwar gerne knietief im Deephouse suhlen, aber auch immer wieder Disco- und Techno-Platten zur richtigen Zeit droppen. Das klassizistische Chicago-Detroit-Verständnis von Steven Tang, der auf seinem Label Emphasis sämtliche Moll-Befindlichkeiten in zeitloser Schönheit aufblühen lässt. Und nicht zuletzt Prosumer, einer der wenigen DJs in der Welt, die einem mitten auf dem Dancefloor Tränen des Glücks in die Augen treiben können. *Fundamental House*.

Samstag **25.02.2012** Start 24 Uhr **Klubnacht**
 Berghain

EQD live equalized **MMM live** mmm
Rolando ostgut ton **Peter Van Hoesen** t2x **DJ Pete** hard wax **Ben Klock** ostgut ton

Panorama Bar

The Oliverwho Factory live maddd chaise inc.

Tama Sumo ostgut ton **Soundstream** sound sampler **Efdemin** dial **RNDM** dial
 SONNTAGS: **Lawrence** dial **Carsten Jost** dial **Margaret Dygas** perlon
Dirty Crew moodmusic

Anthem Alert im Berghain. Zum einen wird Shed in sein ungehobelltes Rave-Alias EQD schlüpfen, mit dem auch jedes halbvergessene Subgenre (Post-Rave Breakbeats! Frankfurt Trance!) in neuem Glanz erstrahlt. Gar nicht so weit davon entfernt sind Fiedel und Erik alias MMM: Hardwax geprützter Stadion-Sound mit partiellen Frickel-Einlagen. Das DJ-Programm bügelt dann alles wieder mit einem unantastbaren 4/4-Takt glatt: Rolando, Peter Von Hoesen, Pete und Ben Klock. Den Sound in der Panorama Bar kann man heute nur als Fest für alle Deephouse/techno-Fans bezeichnen: The Oliverwho Factory ist das Ehepaar Darryl und Shonie Caliman aus Detroit, deren extrem hypnotische House-Grooves mit Shonies wunderbarem Gesang auf Madd Chaise Inc, Planet E und Rush Hour zu finden ist. *Jumping Ovations* gab es schon bei ihrem letzten Gig bei uns. Dazu Tama Sumo, Soundstream und fast die gesamte Dial-Crew am Sonntag: Was will man mehr?!

Mittwoch **29.02.2012** Start 20 Uhr **Konzert im Berghain**
Monolake live (SURROUND + VIDEO) **Ghosts Record Release**
Shackleton DJ-SET **Peverelist DJ-SET** **Tarik Barri** VISUALS

Robert Henke meldet sich mit einem neuen Monolake Album mit dem Titel *Ghosts* zurück. Aber nicht nur mit dem Album, sondern auch mit einem neuen Liveset, das das musikalische Material auf die überwältigendste Weise präsentiert: als massives mehrkanaliges Surround-Sound-Ereignis plus generativem Video. Präzise konstruierte Beats, Wände aus Rauschen, böse und dreckige Klänge, abgrundtiefe Bässe und weite Klanglandschaften, bevölkert von merkwürdigen Wesen, bilden einen Planeten, auf dem vieles ziemlich schief geht und nichts als Gegeben anzunehmen ist. Robert Henke beschäftigt sich seit langer Zeit in seinen zahlreichen Projekten mit Surround Sound und diese Tour bündelt all seine gesammelten Erfahrungen. Für die visuelle Umsetzung ist der niederländische Künstler Tarik Barri verantwortlich, mit dem Henke seit 2009 zusammenarbeitet.

Donnerstag **02.02.2012** Start 24 Uhr **BluePrinted Berlin**
O/V/R live blueprint
James Ruskin blueprint **Sigha** blueprint **DVS1** klockworks **Marcel Dettmann** ostgut ton

Panorama Bar
Blondes live rvng intl
Bok Bok vs Jam City night slugs **Clé** martini brös **Thomas Schumacher** get physical
 SONNTAGS: **Magda** items & things **Ed Davenport** falkplatz
Oliver Deutschmann falkplatz **Mano Le Tough** falkplatz **Nick Höppner** ostgut ton

Freitag **24.02.2012** Start 24 Uhr **Finest Friday**
 Panorama Bar

Floating Points live eglo

Red D & San Soda we play house **Steven Tang** emphasis **Prosumer** ostgut ton

Eine Freitagnacht für alle, die an House Music ein bestimmtes Maß an Musikalität schätzen. Seien es die rhythmischen Gradwanderungen des UK-Post-Dubstep-Wunderkinds und Vinyl-fetischisten Floating Points, der heute Nacht sein beeindruckendes Harmonieverständnis live auf den Dancefloor pumpen wird. Die Anything-goes-Haltung der zwei belgischen DJs Red D und San Soda, die sich zwar gerne knietief im Deephouse suhlen, aber auch immer wieder Disco- und Techno-Platten zur richtigen Zeit droppen. Das klassizistische Chicago-Detroit-Verständnis von Steven Tang, der auf seinem Label Emphasis sämtliche Moll-Befindlichkeiten in zeitloser Schönheit aufblühen lässt. Und nicht zuletzt Prosumer, einer der wenigen DJs in der Welt, die einem mitten auf dem Dancefloor Tränen des Glücks in die Augen treiben können. *Fundamental House*.

Samstag **25.02.2012** Start 24 Uhr **Klubnacht**
 Berghain

EQD live equalized **MMM live** mmm
Rolando ostgut ton **Peter Van Hoesen** t2x **DJ Pete** hard wax **Ben Klock** ostgut ton

Panorama Bar

The Oliverwho Factory live maddd chaise inc.

Tama Sumo ostgut ton **Soundstream** sound sampler **Efdemin** dial **RNDM** dial
 SONNTAGS: **Lawrence** dial **Carsten Jost** dial **Margaret Dygas** perlon
Dirty Crew moodmusic

Anthem Alert im Berghain. Zum einen wird Shed in sein ungehobelltes Rave-Alias EQD schlüpfen, mit dem auch jedes halbvergessene Subgenre (Post-Rave Breakbeats! Frankfurt Trance!) in neuem Glanz erstrahlt. Gar nicht so weit davon entfernt sind Fiedel und Erik alias MMM: Hardwax geprützter Stadion-Sound mit partiellen Frickel-Einlagen. Das DJ-Programm bügelt dann alles wieder mit einem unantastbaren 4/4-Takt glatt: Rolando, Peter Von Hoesen, Pete und Ben Klock. Den Sound in der Panorama Bar kann man heute nur als Fest für alle Deephouse/techno-Fans bezeichnen: The Oliverwho Factory ist das Ehepaar Darryl und Shonie Caliman aus Detroit, deren extrem hypnotische House-Grooves mit Shonies wunderbarem Gesang auf Madd Chaise Inc, Planet E und Rush Hour zu finden ist. *Jumping Ovations* gab es schon bei ihrem letzten Gig bei uns. Dazu Tama Sumo, Soundstream und fast die gesamte Dial-Crew am Sonntag: Was will man mehr?!

Mittwoch **29.02.2012** Start 20 Uhr **Konzert im Berghain**
Monolake live (SURROUND + VIDEO) **Ghosts Record Release**
Shackleton DJ-SET **Peverelist DJ-SET** **Tarik Barri** VISUALS

Robert Henke meldet sich mit einem neuen Monolake Album mit dem Titel *Ghosts* zurück. Aber nicht nur mit dem Album, sondern auch mit einem neuen Liveset, das das musikalische Material auf die überwältigendste Weise präsentiert: als massives mehrkanaliges Surround-Sound-Ereignis plus generativem Video. Präzise konstruierte Beats, Wände aus Rauschen, böse und dreckige Klänge, abgrundtiefe Bässe und weite Klanglandschaften, bevölkert von merkwürdigen Wesen, bilden einen Planeten, auf dem vieles ziemlich schief geht und nichts als Gegeben anzunehmen ist. Robert Henke beschäftigt sich seit langer Zeit in seinen zahlreichen Projekten mit Surround Sound und diese Tour bündelt all seine gesammelten Erfahrungen. Für die visuelle Umsetzung ist der niederländische Künstler Tarik Barri verantwortlich, mit dem Henke seit 2009 zusammenarbeitet.

Thilo Schneider

Blawan

Bitte stelle dich vor.

Hallo, mein Name ist Jamie. Ich komme aus Großbritannien, mache Musik und lege Platten auf.
 Sheffield, die Stadt in der du aufgewachsen bist, kann auf eine lange und wichtige Geschichte mit elektronischer Musik zurückblicken. Inwiefern hat das dein musikalisches Verständnis beeinflusst?

Eher passiv. Ich wünschte, ich könnte sagen, dass ich stark in der Musikszene Sheffield verwurzelt wäre, aber das ist wirklich nicht der Fall. Ich bin furchtbar viel umhergezogen als ich jünger war, meine musikalische Entwicklung wurde also von vielen Orten und Ländern geprägt. Trotzdem bin ich sehr stolz darauf, ein Teil der Sheffielder Musiklandschaft zu sein und versuche, etwas zu deren fantastischer Historie beizutragen.

Du bist öfters mit den Analogue Cops in ihrem Berliner Studio. Was reizt dich an deren doch recht strenger Analog-/Ästhetik? Ich zähle die Jungs zu meinen wirklich guten Freunden! Sie kommen zwar von einem unterschiedlichen Background, aber musikalisch verstehen wir uns bestens. Ihre Leidenschaft und ihre Prinzipien fürs Musikmachen sind äußerst selten heutzutage und ich respektiere das wirklich sehr. Mein Beitrag im Studio ist der gleiche wie bei allen Restaurations-Veröffentlichungen: 100% Analog-Maschinen, erste Aufnahme wird genommen, dann gelócht. Wie bei all meinen Kollaborationen und kontinuierlichen Projekten geht es mir ums Musikmachen mit Freunden und ums Lernen, wie man besser wird.

Foto Flyer > **Gideon Rathenow**



Am Wriezener Bahnhof
 Berlin - Friedrichshain
 S Ostbahnhof
WWW.BERGHAIN.DE

Freien und nicht ganz Gleichen mit der Nominierung des Holzmassivs einen Stachel ins junge Nationalgefühl gerammt zu haben, weshalb das antikapitalistische Experiment auch nach wenigen Jahren ein Ende fand – man hatte den Siedlern einfach Holzeinschlags- und Bebauungsrechte entzogen, den Baum anschießend nach einem für verbrannte Erde bekannten Bürgerkriegsgeneral benannt, was sich als gute Idee erwies, als Naturforscher 1931 die Weltmeistergröße des nunmehr nichtmarxistischen Gewächses bestätigten.

Eine ähnliche Umbenennung steht nun wohl auch einem historischen Teil Berlins bevor, wenn es dem Vorschlag eines christlich-sozialen Baumisters gelingt, das von Ludwig Engelhardt gestaltete Marx-Engels-Forum aus der Stadtmitte zu verbannen. „Berlin-Besucher fragen sich zu Recht, wieso Deutschland noch Urväter der SED-Diktatur ehrt“, behauptet der weder in Sachen Tourismus noch Geschichte sonderlich bewanderte Hubertus Knabe, einer dieser unsäglichen Politikkretins, die sich der ganze Zirkus so hält – während sowohl Kaiser als auch deutsche Militärs trotz ihres Weltkriegswahns honorable Gestalten sind. Der Sieger schreibt die Geschichte und das ebenfalls zur Denkmalanlage gehörende Relief mit den schon für die frühen Siedler in den USA utopischen „Szenen aus einer befreiten Gesellschaft“ wird in Vergessenheit geraten wie der Traum an die befreite Gesellschaft selbst. Aber wie heißt es so schön bei Karl Marx: „Sinnlich sein heißt leidend sein.“ Dienstag dann.

Freien und nicht ganz Gleichen mit der Nominierung des Holzmassivs einen Stachel ins junge Nationalgefühl gerammt zu haben, weshalb das antikapitalistische Experiment auch nach wenigen Jahren ein Ende fand – man hatte den Siedlern einfach Holzeinschlags- und Bebauungsrechte entzogen, den Baum anschießend nach einem für verbrannte Erde bekannten Bürgerkriegsgeneral benannt, was sich als gute Idee erwies, als Naturforscher 1931 die Weltmeistergröße des nunmehr nichtmarxistischen Gewächses bestätigten.

Eine ähnliche Umbenennung steht nun wohl auch einem historischen Teil Berlins bevor, wenn es dem Vorschlag eines christlich-sozialen Baumisters gelingt, das von Ludwig Engelhardt gestaltete Marx-Engels-Forum aus der Stadtmitte zu verbannen. „Berlin-Besucher fragen sich zu Recht, wieso Deutschland noch Urväter der SED-Diktatur ehrt“, behauptet der weder in Sachen Tourismus noch Geschichte sonderlich bewanderte Hubertus Knabe, einer dieser unsäglichen Politikkretins, die sich der ganze Zirkus so hält – während sowohl Kaiser als auch deutsche Militärs trotz ihres Weltkriegswahns honorable Gestalten sind. Der Sieger schreibt die Geschichte und das ebenfalls zur Denkmalanlage gehörende Relief mit den schon für die frühen Siedler in den USA utopischen „Szenen aus einer befreiten Gesellschaft“ wird in Vergessenheit geraten wie der Traum an die befreite Gesellschaft selbst. Aber wie heißt es so schön bei Karl Marx: „Sinnlich sein heißt leidend sein.“ Dienstag dann.

Freien und nicht ganz Gleichen mit der Nominierung des Holzmassivs einen Stachel ins junge Nationalgefühl gerammt zu haben, weshalb das antikapitalistische Experiment auch nach wenigen Jahren ein Ende fand – man hatte den Siedlern einfach Holzeinschlags- und Bebauungsrechte entzogen, den Baum anschießend nach einem für verbrannte Erde bekannten Bürgerkriegsgeneral benannt, was sich als gute Idee erwies, als Naturforscher 1931 die Weltmeistergröße des nunmehr nichtmarxistischen Gewächses bestätigten.

Eine ähnliche Umbenennung steht nun wohl auch einem historischen Teil Berlins bevor, wenn es dem Vorschlag eines christlich-sozialen Baumisters gelingt, das von Ludwig Engelhardt gestaltete Marx-Engels-Forum aus der Stadtmitte zu verbannen. „Berlin-Besucher fragen sich zu Recht, wieso Deutschland noch Urväter der SED-Diktatur ehrt“, behauptet der weder in Sachen Tourismus noch Geschichte sonderlich bewanderte Hubertus Knabe, einer dieser unsäglichen Politikkretins, die sich der ganze Zirkus so hält – während sowohl Kaiser als auch deutsche Militärs trotz ihres Weltkriegswahns honorable Gestalten sind. Der Sieger schreibt die Geschichte und das ebenfalls zur Denkmalanlage gehörende Relief mit den schon für die frühen Siedler in den USA utopischen „Szenen aus einer befreiten Gesellschaft“ wird in Vergessenheit geraten wie der Traum an die befreite Gesellschaft selbst. Aber wie heißt es so schön bei Karl Marx: „Sinnlich sein heißt leidend sein.“ Dienstag dann.

Freien und nicht ganz Gleichen mit der Nominierung des Holzmassivs einen Stachel ins junge Nationalgefühl gerammt zu haben, weshalb das antikapitalistische Experiment auch nach wenigen Jahren ein Ende fand – man hatte den Siedlern einfach Holzeinschlags- und Bebauungsrechte entzogen, den Baum anschießend nach einem für verbrannte Erde bekannten Bürgerkriegsgeneral benannt, was sich als gute Idee erwies, als Naturforscher 1931 die Weltmeistergröße des nunmehr nichtmarxistischen Gewächses bestätigten.

Eine ähnliche Umbenennung steht nun wohl auch einem historischen Teil Berlins bevor, wenn es dem Vorschlag eines christlich-sozialen Baumisters gelingt, das von Ludwig Engelhardt gestaltete Marx-Engels-Forum aus der Stadtmitte zu verbannen. „Berlin-Besucher fragen sich zu Recht, wieso Deutschland noch Urväter der SED-Diktatur ehrt“, behauptet der weder in Sachen Tourismus noch Geschichte sonderlich bewanderte Hubertus Knabe, einer dieser unsäglichen Politikkretins, die sich der ganze Zirkus so hält – während sowohl Kaiser als auch deutsche Militärs trotz ihres Weltkriegswahns honorable Gestalten sind. Der Sieger schreibt die Geschichte und das ebenfalls zur Denkmalanlage gehörende Relief mit den schon für die frühen Siedler in den USA utopischen „Szenen aus einer befreiten Gesellschaft“ wird in Vergessenheit geraten wie der Traum an die befreite Gesellschaft selbst. Aber wie heißt es so schön bei Karl Marx: „Sinnlich sein heißt leidend sein.“ Dienstag dann.

Freien und nicht ganz Gleichen mit der Nominierung des Holzmassivs einen Stachel ins junge Nationalgefühl gerammt zu haben, weshalb das antikapitalistische Experiment auch nach wenigen Jahren ein Ende fand – man hatte den Siedlern einfach Holzeinschlags- und Bebauungsrechte entzogen, den Baum anschießend nach einem für verbrannte Erde bekannten Bürgerkriegsgeneral benannt, was sich als gute Idee erwies, als Naturforscher 1931 die Weltmeistergröße des nunmehr nichtmarxistischen Gewächses bestätigten.

Freien und nicht ganz Gleichen mit der Nominierung des Holzmassivs einen Stachel ins junge Nationalgefühl gerammt zu haben, weshalb das antikapitalistische Experiment auch nach wenigen Jahren ein Ende fand – man hatte den Siedlern einfach Holzeinschlags- und Bebauungsrechte entzogen, den Baum anschießend nach einem für verbrannte Erde bekannten Bürgerkriegsgeneral benannt, was sich als gute Idee erwies, als Naturforscher 1931 die Weltmeistergröße des nunmehr nichtmarxistischen Gewächses bestätigten.

Freien und nicht ganz Gleichen mit der Nominierung des Holzmassivs einen Stachel ins junge Nationalgefühl gerammt zu haben, weshalb das antikapitalistische Experiment auch nach wenigen Jahren ein Ende fand – man hatte den Siedlern einfach Holzeinschlags- und Bebauungsrechte entzogen, den Baum anschießend nach einem für verbrannte Erde bekannten Bürgerkriegsgeneral benannt, was sich als gute Idee erwies, als Naturforscher 1931 die Weltmeistergröße des nunmehr nichtmarxistischen Gewächses bestätigten.

Freien und nicht ganz Gleichen mit der Nominierung des Holzmassivs einen Stachel ins junge Nationalgefühl gerammt zu haben, weshalb das antikapitalistische Experiment auch nach wenigen Jahren ein Ende fand – man hatte den Siedlern einfach Holzeinschlags- und Bebauungsrechte entzogen, den Baum anschießend nach einem für verbrannte Erde bekannten Bürgerkriegsgeneral benannt, was sich als gute Idee erwies, als Naturforscher 1931 die Weltmeistergröße des nunmehr nichtmarxistischen Gewächses bestätigten.

Freien und nicht ganz Gleichen mit der Nominierung des Holzmassivs einen Stachel ins junge Nationalgefühl gerammt zu haben, weshalb das antikapitalistische Experiment auch nach wenigen Jahren ein Ende fand – man hatte den Siedlern einfach Holzeinschlags- und Bebauungsrechte entzogen, den Baum anschießend nach einem für verbrannte Erde bekannten Bürgerkriegsgeneral benannt, was sich als gute Idee erwies, als Naturforscher 1931 die Weltmeistergröße des nunmehr nichtmarxistischen Gewächses bestätigten.

Freien und nicht ganz Gleichen mit der Nominierung des Holzmassivs einen Stachel ins junge Nationalgefühl gerammt zu haben, weshalb das antikapitalistische Experiment auch nach wenigen Jahren ein Ende fand – man hatte den Siedlern einfach Holzeinschlags- und Bebauungsrechte entzogen, den Baum anschießend nach einem für verbrannte Erde bekannten Bürgerkriegsgeneral benannt, was sich als gute Idee erwies, als Naturforscher 1931 die Weltmeistergröße des nunmehr nichtmarxistischen Gewächses bestätigten.

Freien und nicht ganz Gleichen mit der Nominierung des Holzmassivs einen Stachel ins junge Nationalgefühl gerammt zu haben, weshalb das antikapitalistische Experiment auch nach wenigen Jahren ein Ende fand – man hatte den Siedlern einfach Holzeinschlags- und Bebauungsrechte entzogen, den Baum anschießend nach einem für verbrannte Erde bekannten Bürgerkriegsgeneral benannt, was sich als gute Idee erwies, als Naturforscher 1931 die Weltmeistergröße des nunmehr nichtmarxistischen Gewächses bestätigten.

Freien und nicht ganz Gleichen mit der Nominierung des Holzmassivs einen Stachel ins junge Nationalgefühl gerammt zu haben, weshalb das antikapitalistische Experiment auch nach wenigen Jahren ein